

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 35  
  
**Rubrik:** Z'Bärn

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Im Berner Oberland

## Verschiedene Kommissionen

Sah man auf unsren Bergen thronen,  
Beim sanften Herdenglockenläuten  
Die Zeichen dieser Zeit zu deuten.  
Was Not tut, mit dem Ungenehmen  
Zu einen, muß man sich bequemen;  
Was manchem gar so schwer nicht fällt,  
Wenn's mit dem Magen gut bestellt.

Wie's grade ging um einen Liter,  
Erkannte ihn „sein“ Volk — wie bitter!  
Vor Staunen wollte man verstummen:  
Es sollte der Tribun ja brummen!

Nun hockt er da vergnügt beim Jassen;  
Will die Justiz sich narren lassen? —  
Für alle gleiches Recht sein muß, —  
Wär's auch ein Nationalrat! — Schluß.

## Haarus!

Jeht hämmer entli reine Tisch,  
Jeht weiß es entli jedes Chind,  
Und wem's sust noni klar gß isch,  
Wora mer mit de Sozi sind.

Jeht händ si entli Sarb bekennt  
Und d' Maske abgleit ungeniert,  
Sich offe Bolschemiki gnennt,  
Offe der Umsturz proklamiert.

Gottlobunddank, so isch's so wiit,  
Jeht weiß mer doch, woos 's gschlage hät  
Und cha si richte z'rächter Sit,  
Wenn's öppe nötig werde seit.

Doch, Bürger, jeht heiñt's d' Auge-n-uf,  
Heiñt's gßlände uf die hindere Bel,  
Heiñt's fürsi mache — uf und druf —  
Und wacker zämmeg'halte — hei!

Jeht git's nur eis: Brich oder bieg!  
Drum zämmeg'lände Ma für Ma —  
Und wänd die Kerl der Bürgerchrieg:  
Ke nu — so föllid si-n-e ha!

Was die Art Lüt wänd — unerhört —  
Das chamer sich nid büte loh —  
Wer no uf Recht und Freiheit schwört,  
Muß vaterländisch zämmesloh;

Mer lond is euses Schwyzerhus  
Versäue nid vo derige Tröpf —  
Uf, Schwyzervolch, — cher us, cher us,  
Gäb's grad derbi au bluetig Chöpf!

Haarus! — De Ruef isch's Seldgeschrei  
Scho vo de-n-alte Schwyzer gß —  
Und wänd er Händel — einerlei —:  
Haarus! Chönd nu — mer sind derbi!

21. 3.

## Lieber Nebelpalter!

Un einem Ort unseres lieben Vaterlandes waren zur Abwechslung einmal die Maurer in den Ausstand getreten. Vor einem Neubau des Städtchens hatte sich plötzlich eine Masse Leute angesammelt, die gespannt zu den Baugerüsten emporschauten. Ein Ortsfremder tritt hinzu und fragt teilnehmend: „Da isch grüß eine abegheit?“ — „Im Gageteil,“ lautet die Antwort, „eine isch ase usgängig!“

## Moissi im Sommertheater

„Mich hat's gewundert, daß Moissi bei seinem letzten Gastspiel in Zürich im kleinen Kaufleutensaal aufstreten möchte.“

„Mich nicht! Er war doch von jehher ein guter Rechner und Kaufmann!“

## Herr Grimm im Kerker

Herr Grimm im Kerker mußte schmachten,  
Statt in Hotels zu übernachten.  
Bis es ihm leihin war gelungen  
Und er der Bergschloß-Haft entsprungen.  
Drauf mit dem Wärter er spazieren  
Per Alpenbahn ging unverstoren;  
Man ist ja Nationalrat doch  
Und fand drum schon ein Ausschlupfloch.

Den Augenblick galt es, zu fassen,  
Als Staatsgefangener zu — jassen  
Wie einst in Bern, am Wirtshausliste,  
Jetzt in Trevisimmons Sommerfrische.  
Hei, wie famos die Karten flogen  
Und sich die Herr'n vor Lachen bogen!  
O, Vaterland, wie schön bist du, —  
Macht man ein X dir für ein U!

## Immer im Dienst

Oberst Roeder kehrt früher als sonst heim. Zu seinem Erstaunen findet er einen jungen Mann bei seiner Frau im Zimmer; er sieht gerade noch, wie sich derselbe durch die Portiere entfernt. Da schreit er im Zorne:

„Zum Donnerwetter, Rose, rufe mir den Kerl noch mal rein: Der Lump hat ja falschen Tritt!“

X. Cg.

O wie furchtbar, wie erhaben schreitet  
Das Gericht des höchsten Himmelsherrn  
Uebern Kreis der Welten und verbreitet,  
Wo es auftaucht, Schrecken nah und fern.  
Herrlich hebt als wie ein Stern  
Hier sich auf sein Winken  
Ein Geschlecht, um hoch zu blinken  
Und dann plötzlich wie ein Stern zu sinken.

Schi-king

## Es war einmal . . .

Wie sehnt man sich nach jenen Stunden,  
Da Deutschland galt, gleich Ophirs Minen:  
Die Höhenzollern sind verschwunden,  
Die — höhern Zölle sind geblieben!

## Z' Bären

Schwere Schwüle brütet wieder  
Morgen- und dem Abendrot,  
Lähmt die Körper, hemmt die Geister  
Und man klöhnt von Kohlennot.  
Schulen machen Hölferien,  
Aure ist stets überfüllt.

Selbst Beamte schaffen, daß der  
Schweiß aus allen Poren quillt.

Wer es kann, im Oberlande,  
Schwicht mit mehr Naturgenuß,  
Über alles leckt und jammert  
Nur nach einem Regenguß.  
Selbst die Politik, die hohe,  
Dämmert bloß — in Bern zumal:  
Pendelt zwischen den Extremen,  
Zwischen Genève und zwischen Bâle.

Außerdem und derowegen:  
Bern ist nicht mehr Mittelpunkt,  
Von Luzern, von Genf, von Basel  
Wird die Welt heut' vollgefunkt.  
Zwar das Weltpostdenkmal steht noch  
Starr und steif am alten Ort,  
Über bolschewistik Bâle führt  
Und ansonst hat Genève das Wort.

Bundesräte sommerfrischeln,  
Wo es ihnen g'rede paßt,  
Nur Herr Grimm, des Wilhes Seele,  
In bestimmten Orten jaßt.  
Bald in Lenk, bald andern Ortes  
Hüllt er sich in Tugend ein:  
Sein iss's doch im Oberland nur,  
„Eingesponnener“ zu sein.

Wylerlink

## In der Räterepublik

„Gehsch säb Chpaar? Das ist au  
ä glungni Mischig! Er ist Schulrat,  
Gmeindrat und Kantonsrat, aber es  
nützt ihm all's nüd! Er muß doch zu  
allem „Ja und Alme“ sage, will sie d'r  
eigentlich Chebetriebsrat ist!“

## Wird die Schweiz eintreten?

Wird sie selbst sich fesseln lassen  
Zum Bölkerbund mit voller Stummheit,  
Als „Hans Dampf in allen Gassen“  
Durch eigene — Referendum mheit?



Erstklassiges Spezialgeschäft für kunst-  
gerichtet Haarfarben. Auch massarbig  
Haare werden fachgemäß behandelt und  
möglichst wieder in guten Farben ent-  
bringt. Verkauf der ausbekannten Farbe-  
mittel und Wiedersteller in jeder Preis-  
lage. Katalog über Farbe- und Toilette-  
Artikel gratis.

F. Kaufmann, Kaiserstrasse 11, Zürich.  
Tel.: 2274 Sehau.

## Deutsche Valutasorgen

Bald ist die Mark im Werte gleich den Hääckeln:  
Man kann nur die — Mark Brandenburg  
noch wechseln . . .

ki